

# „Nicht mehr in unserer Macht“

Michael Greiter vom Burschenverein zu den Vorfällen bei der Sindelsdorfer „Beck's Party“

**Sindelsdorf** – Die „Beck's Party“ gibt es seit 1998 immer am Pfingstsonntag in Sindelsdorf. Bei drei Tagen Auf- und zwei Tagen Abbau leisteten die Mitglieder des Burschenvereins heuer über 1000 Arbeitsstunden. Schlagzeilen machte die Party aber wegen diverser Zwischenfälle (*wir berichteten*). Dazu der Vereinsvorsitzende Michael Greiter.

■ *Warum ist die „Beck's Party“ so beliebt?*

Viele Gäste begleitet dieses Fest seit ihrer Jugend, aber auch viele Ältere aus dem Dorf kommen gern. Es ist fast eine Art Klassentreffen.

■ *Die Besucherzahl ist auf 2000 Personen begrenzt, es wollten aber mehr rein. Was machten sie mit denen?*

In den letzten Jahren mussten wir immer zwischen 22.30 und 23.15 Uhr den Einlass stoppen, da die Höchstbesucherzahl erreicht war. Unsere Parkplatzeinweiser unter



**Michael Greiter**  
stellt die Party 2014  
in Frage.

Führung der Feuerwehr Sindelsdorf haben viele Leute gleich bei der Anfahrt wenden lassen, mit dem Hinweis, dass es vor Mitternacht keinen Einlass gibt. Auch auf „facebook“ haben wir dies gepostet. Erst als die U18 das Fest verlassen mussten, konnten wir wieder einlassen.

■ *Wie erklären Sie sich die vielen Polizei- und BRK-Einsätze?*

Wegen des schönen Wetters war die Stimmung vieler Besucher grundsätzlich aufgeheizt. Zudem waren entscheidende Spiele im Amateurfußball und so kamen einige Gäste schon in aufgeheizter Fei-erlaune. Ein Großteil der De-

likte geschah allerdings erst zum Festende und oft auch außerhalb des Geländes. Wir hatten die Veranstaltung zwar bis 5 Uhr angemeldet, allerdings stoppen wir Musik und Ausschank immer spätestens um 3.30 Uhr.

■ *Wie sorgen Sie für die Sicherheit?*

Das Gelände ist mit 500 Metern Bauzaun abgeschlossen. Wir hatten einen Sicherheitsdienst der Firma „Argus“ mit 16 Mann, acht Ordner stellte der Verein. Ich selbst war fast den ganzen Abend am Eingangsbereich und habe mit dem Leiter des Sicherheitsdienstes stündlich den Außenbereich patrouilliert. Wir fuhren auch das halbe Dorf ab, um nach Störenfrieden zu sehen. Außerdem war eine Zivilstreife der Polizei Penzberg von circa 22.30 bis gegen 2 Uhr vor Ort. Sie war mit unserer Organisation an sich total zufrieden. Es ist sehr schade, dass 20 Störenfriede rund 2000 Festgänger ein Fest verderben können.

■ *Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?*

Wir haben am 12. Juni eine Nachbesprechung mit der Polizei in Penzberg und dem Ordnungsamt vereinbart. Konsequenzen sind schwerlich zu ziehen, da wir die Auflagen der Behörden bereits umsetzen. Wir hatten zum Beispiel letztes Jahr eine Schulung für unsere Mitglieder zum Thema „Alkohol“ und haben sie auch sensibilisiert, an Volltrunkene nichts mehr auszuschenken. Wenn allerdings angebliche Freunde ihre Freunde abfüllen bis es zum Totalausfall kommt, steht dies leider nicht mehr in unserer Macht.

■ *Wird es eine „Beck's Party“ 2014 geben?*

Nach aktuellem Stand können wir für 2014 noch nichts ausschließen. Es steht eine Grundsatzentscheidung an: Kann man als Ehrenamtlicher noch für die Dummheit Einzelner geradestehen?

Die Fragen stellte  
Brigitte Gretschnänn